

Pilot 2019: Anschubfinanzierung Globaler Süden - Projektbericht

Wie können junge Menschen in Ghana bei der Suche nach Bildungsangeboten und Arbeit unterstützt werden? Das Projekt MedAASE

- **Fachgebiet an der TU Berlin:** Kognitionspsychologie und Kognitive Ergonomie
- **Partnerland:** Ghana
- **Partnerinstitution:** Asedaye N.G.O.
- **Vorrangig adressierte Nachhaltigkeitsziele (SDGs):**



© UNITED NATIONS

SDG 1: Keine Armut

SDG 4: Hochwertige Bildung

SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Die Schulbildung ist einer der ersten Schritte in ein unabhängiges und erfolgreiches Leben. Das Projekt "Media Assistance of Ghanaian Adolescents Searching for Education and Work (MedAASE)" hat zum Ziel, aufzuzeigen, wie junge Ghanaer*innen auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Zukunft durch digitale Medien unterstützt werden können. Darüber hinaus wird untersucht, wie kleine Unternehmen von digitalen Hilfsmitteln profitieren können. MedAASE ist eine Kooperation zwischen dem Fachgebiet Kognitionspsychologie und Kognitive Ergonomie der TU Berlin und der Asedaye N.G.O. in Dormaa Anhenkro, Ghana.

Um die Projektidee für einen Drittmittelantrag entwickeln zu können, war es zunächst erforderlich, potentielle Partner*innen in Ghana zu treffen und einige Daten zu erheben. Hierfür wurde die Anschubfinanzierung der TU Berlin für Kooperationen mit Partner*innen im Globalen Süden genutzt. Konkret ermöglichte sie die Durchführung eines zweiwöchigen Forschungsaufenthalts bei der ghanaischen Asedaye N.G.O. zur Untersuchung der Bedingungen im (Aus-) Bildungs- und Unternehmensbereich vor Ort.

Während des Besuchs wurden verschiedene Datenerhebungsmethoden eingesetzt, unter anderem wurde eine Erhebung unter Schüler*innen, Absolvent*innen und Auszubildenden durchgeführt. Mittels eines eigens konzipierten Fragebogens wurde erfasst, wie die Befragten

Informationen über (Aus-) Bildung und Arbeit suchen und in welcher Form sie hierfür digitale Medien verwenden. Darüber hinaus wurden zahlreiche Interviews mit Mitarbeiter*innen der Asedaye N.G.O., offiziellen Vertreter*innen des Bildungswesens, wie zum Beispiel dem Muncipal Director of Education des Dorma Muncipal Districts und Unternehmensgründer*innen durchgeführt.

Erste Ergebnisse der Befragung und der Fokusgruppen zeigen, dass ghanaische Schüler*innen (junior high school - JHS, und senior high school - SHS) bereits genaue Vorstellungen von ihrer beruflichen Zukunft haben. Klare Pläne der jungen Schüler*innen (JHS) verschwimmen jedoch, wenn sie älter werden. Es scheint, als würden ihnen die relevanten Informationen fehlen, die es zur Erreichung ihrer Ziele braucht. Die Interviews mit den offiziellen Vertreter*innen des Bildungssystems zeigen, dass es zwar sinnvolle Ideen und Regularien zum Thema Berufsberatung gibt, jedoch die Ressourcen fehlen, um diese umzusetzen. Durch die Befragung der Schüler*innen wird weiterhin deutlich, dass digitale Medien, insbesondere soziale Kommunikationsmittel wie WhatsApp, ihnen Zugang zu karriererelevanten Informationen verschaffen können. Ältere Schüler*innen (SHS) und Auszubildende sehen darüber hinaus in ihren Lehrer*innen eine wichtige Informationsquelle. Freunde und Verwandte spielen in Karrierefragen hingegen keine bedeutende Rolle. Zudem wird ersichtlich, dass die Bildungsmöglichkeiten zwischen dem ländlichen und dem städtischen Raum sehr stark variieren.

Zukünftige und aktuelle junge Geschäftsinhaber*innen berichteten, dass sie zwar innovative Ideen für wachstumsversprechende Unternehmen wie lokale Transportunternehmen oder Näherwerkstätten hätten, ihnen jedoch die notwendige Anschubfinanzierung fehle. Anekdotische Evidenz legt nahe, dass es ihnen ebenfalls an Wissen um Prozesse und Prinzipien der Geschäftsführung mangelt, um ein Unternehmen erfolgreich führen zu können.

Die Ergebnisse des Projekts zeigen, dass die Unterstützung junger Menschen bereits zu Beginn der Schulbildung (JHS) starten sollte. Es sollte Wissen über die Voraussetzungen und Berufschancen außerschulischer Bildung vermittelt werden, beispielsweise in Hinblick auf eine Ausbildung in einem Handwerksberuf, ein Studium oder eine eigene Unternehmensgründung. Digitale Medien könnten den Bildungsweg junger Menschen unterstützen und verbessern. Denkbar sind eine Wissensplattform und eine Jobbörse, die freie Stellen, notwendige Qualifikationen und Kontaktadressen bereitstellen. Zusätzlich würde jede Form eines Berufsberatungsangebots (analog oder digital) Menschen zu Beschäftigung verhelfen. Barrieren bei der Einführung eines digitalen Unterstützungsangebotes sind der Mangel an erforderlichen technischen Geräten, wie Smartphones und Computer, unter Schüler*innen, Graduierten und Auszubildenden sowie die instabile Stromversorgung vor Ort.